

los!

Das Magazin für Mobilität

Herbst 2022

„Einfach machen!“

Freiwilliges Engagement
in Schleswig-Holstein

Ein Tag in ...
Bad Segeberg

Thomas Hinz
Fit für die Feuerwehr



NAH.SH

Der Nahverkehr



Editorial

Liebe Leser*innen,

schlechte Nachrichten gibt es in diesen Zeiten genug, wir starten deshalb heute mit einer guten: Sehr viele Menschen in Schleswig-Holstein engagieren sich in ihrer Freizeit freiwillig und unentgeltlich für eine gute Sache, auch nach fast drei Jahren Pandemie. Das ist alles andere als selbstverständlich! Ihr Engagement ist ein wichtiger Stützpfeiler unserer Zivilgesellschaft. Grund genug, darauf einen genaueren Blick zu werfen: Wir haben mit Ehrenamtlichen und ihren Unterstützer*innen über ihre Aktivitäten gesprochen und das, was sie dabei antreibt. Die ausführliche Reportage dazu lesen Sie in unserer Rubrik „Vor Ort“.

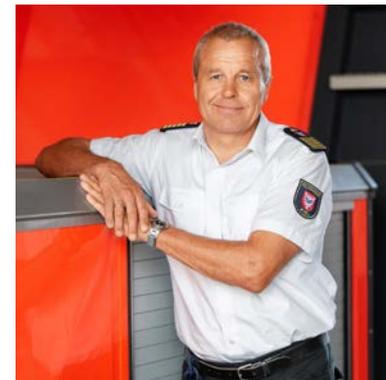
Bei der zivilen Gefahrenabwehr spielen Ehrenamtliche ebenfalls eine große Rolle, vor allem in den vielen freiwilligen Feuerwehren. Da Schleswig-Holstein wenige Städte über 100.000 Einwohner*innen hat, gibt es nur fünf hauptamtliche Feuerwehren im Land. Eine

davon ist die Berufsfeuerwehr Kiel, deren Leiter Thomas Hinz Sie in unserer Rubrik „NAH.Aufnahme“ näher kennenlernen können. Außerdem machen wir einen Tagesausflug nach Bad Segeberg. Die kleine, feine Stadt am Fuße des Kalkbergs mag in erster Linie für ihre Karl-May-Spiele berühmt sein, sie hat aber noch weit mehr zu bieten. Naturparkfans kommen in dieser Ausgabe ebenfalls auf ihre Kosten, denn wir haben Schleswig-Holsteins wilde Ecken aufgespürt, wo Wasserbüffel, Seehund, Wolf & Co. zu Hause sind.

Viel Spaß bei der Lektüre!

Ihr Dr. Arne Beck

Inhalt



6 Unterwegs im Netz

Inseln, Watt und Meer
NORDSEE Podcast

Showtime bei ShoreTime
Der Küstenschnack

Eiskalter Schauer
Morden im Norden

„Wir müssen in den Angebotsausbau investieren!“
Interview zum 9-Euro-Ticket mit Dr. Arne Beck

8 Vor Ort

„Einfach machen!“
Freiwilliges Engagement in Schleswig-Holstein
① ② ③

16 Durchgezählt

Sparfüchse drehen runter
Wie sich der Energieverbrauch senken lässt

18 NAH.Aufnahme

Thomas Hinz ④
Fit für die Feuerwehr

Ein Tag in ... ⑤
Bad Segeberg



26 NAH.SH sucht ... und findet:

Schleswig-Holsteins wilde Ecken
⑥ ⑦ ⑧ ⑨ ⑩

30 Mein echter Norden

Gelassene Gefährten ⑪

Endloses Universum ⑫

Wachsweiße Promis ⑬

Christian Howe: Das Glück unter der Oberfläche ⑭

32 Kurz & bündig

Check vor Abreise: Reisezeitempfehlung

Schleswig-Flensburg: Willkommen im SH-Tarif!

Unterwegs in historischen Bahnen: Schienenbus Eckernförde – Kappeln

Innovatives Infozentrum zur S4: Ausstellung in S-Bahn-Waggon

9-Euro-Ticket: Eine kurze Bilanz

Es geht voran: Neue barrierefreie Bahnsteige

34 Rätsel & Abonnement

Impressum

Herausgeber:
Nahverkehrsverbund Schleswig-Holstein GmbH (NAH.SH GmbH)
V. i. S. d. P.: Dennis Fiedel
Raiffeisenstraße 1, 24103 Kiel
T. 0431.66 019-0, Fax 0431.66 019-19

NAH.SH-Kundendialog:
T. 0431.66 019-449
E-Mail: kundendialog@nah.sh
Alles über den Nahverkehr finden Sie unter www.nah.sh

Autorinnen und Autoren dieser Ausgabe:
Melanie von Plocki (Chefredaktion)
Alexander Kurzhöfer
Imke Voigtländer
Manuel Weber
Tina Ott

Gestaltung und Redaktion:
PEPERONI
Werbe- und PR-Agentur GmbH

Druck:
feingedruckt, Neumünster

Auflage:
31.100 Exemplare
Erscheint bis zu viermal jährlich

Bildnachweise:
Titel, S. 3, S. 4 Mitte, S. 4 rechts, S. 7 unten, S. 9, S. 10, S. 14, S. 18, S. 31, S. 35, Rückseite: Manuel Weber; S. 2, S. 5 rechts, S. 7 oben, S. 32–33: NAH.SH GmbH; S. 4 links, S. 6 rechts: Podimo Deutschland GmbH; S. 5 links, S. 27: Gisela Vierling; S. 6 links: Bärbel Fening; S. 6 Mitte: sh-tourismus.de / MOCANOX; S. 11–12: Imke Voigtländer; S. 8–15: PEPPERONI Werbe- und PR-Agentur GmbH / Illustrationen: Kati Paech; S. 16–17, S. 20–25: PEPPERONI Werbe- und PR-Agentur GmbH / Illustrationen: Julia Fernández; S. 20–25: Haello Kommunikationsdesign; S. 26–29: Illustrationen: Freepik; S. 28 links: Stiftung Naturschutz / L. Sielmann; S. 28 rechts, S. 29 rechts, S. 30 Mitte: iStock by Getty Images; S. 29 links: Seehundstation Friedrichskoog; S. 30 links: Ines Schneider; S. 30 rechts: Panoptikum Wachsfigurenkabinett

Stimmen von oben

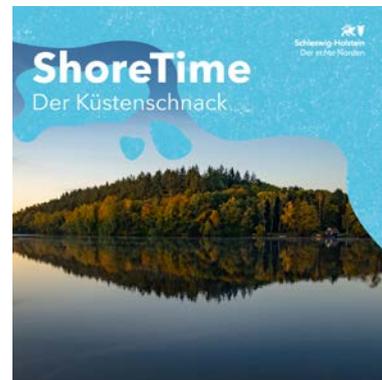
Podcasts aus nördlichen Gefilden

Inseln, Watt und Meer
NORDSEE Podcast



Die Fernsehjournalistin Bärbel Fening dreht seit Jahren Filme an der Nordseeküste und begegnet dabei vielen Einheimischen, die spannende Geschichten zu erzählen haben. Daraus hat sie den „NORDSEE Podcast“ entwickelt: Einmal pro Woche nimmt sie ihr Publikum mit an die Küste und stellt einen interessanten „MeerMenschen“ vor, wie sie ihre Gesprächspartner*innen nennt. Hier erzählen Männer und Frauen von ihrem Leben am Meer, von Wind und Wellen, von Ebbe und Flut, vom Alltag mit den Urlauber*innen, von heftigen Herbststürmen und rauen Wintertagen. Für Nordseefans aus aller Welt genauso hörenswert wie für die Bewohner*innen der Küste. Also Ohren auf! Alle Folgen unter: www.nordseepodcast.de

Showtime bei ShoreTime
Der Küstenschnack



Auch wenn die Werbung einer bekannten Biermarke etwas anderes vermittelt: Im echten Norden sind eben nicht alle Menschen wortkarg. Der beste Beleg dafür ist „ShoreTime – Der Küstenschnack“, ein Podcast der Tourismus-Agentur Schleswig-Holstein. Zweimal pro Monat wird hier geplaudert, was das Zeug hält: Im Gespräch sind die Podcaster*innen unter anderem mit Winnetou-Darsteller Alexander Klawns oder den Macher*innen des Wacken-Festivals. Mal geht es ins Ostsee Info-Center zu Plattfisch, Seestern & Co., mal auf ein Fischbrötchen in die Holsteinische Schweiz, mal zur Chefin der auf Nachhaltigkeit ausgerichteten Musik- und Kongresshalle Lübeck. Alle Episoden ab 2021 sind nachzuhören unter: www.sh-tourismus.de/podcast

Eiskalter Schauer
Morden im Norden



Dass aus Skandinavien die packendsten Krimis kommen, ist bekannt – diese Mischung aus Düsterei und Morbidität, aus Tragik und Menschlichkeit macht den Nordländer*innen so schnell niemand nach. Die spannendsten, manchmal auch erschütterndsten Geschichten aber erzählt das Leben selbst, und so ist dem breiten Spektrum an skandinavischen Krimis in Literatur und Film auch eine True-Crime-Podcastserie hinzuzufügen, die es in sich hat: „Morden im Norden“. In knapp 30-minütigen Folgen sind die aufsehenerregendsten Mordfälle Skandinaviens fesselnd aufbereitet. Der schwedische Serienkommissar Kurt Wallander könnte es nicht besser! Zu finden bei gängigen Podcastanbietern und unter: www.podimo.com



Das 9-Euro-Ticket ist auf eine große Nachfrage bei Fahrgästen gestoßen. Was ist Ihr Fazit aus dem verkehrspolitischen Experiment?

Wir haben diese immense Herausforderung unter dem Strich sehr gut gestemmt, obwohl das in diesem Sommer alles andere als einfach war, gerade durch die aufgrund der Pandemie angespannte Personalsituation. Deshalb bin ich allen Beteiligten sehr dankbar für ihren enormen Einsatz! Aber die Ticketaktion hat auch die Kapazitätsgrenzen unseres Nahverkehrs und seine Schwachstellen deutlich gemacht.

Ist das „Ein-Ticket-für-alle“-Modell denn die Lösung?

Der Ansatz, das Ticketing drastisch zu vereinfachen, ist grundsätzlich erstmal richtig. Die Beliebtheit des 9-Euro-Tickets beruhte ja nicht nur auf dem Preis, sondern auch auf seiner Einfachheit. Dazu zählte die einheitliche Gültigkeit im ganzen Bundesgebiet und die pauschale Gültigkeit und die pauschale Nutzung der gesamten Palette der ÖPNV-Verkehrsmittel. Aber die

Diskussion über den Preis greift zu kurz.

Was muss nun der nächste Schritt sein?

Ein Billigticket allein macht noch keine Verkehrswende. Denn was nützt mir ein günstiges oder gar kostenfreies Ticket, wenn in meinem Dorf kein Bus fährt oder an meiner Bahnstation die Züge immer zu voll sind? Bevor wir uns in einer Debatte über Ticketpreise verzetteln, sollten wir uns auf den Kern des Themas konzentrieren: den Ausbau des Nahverkehrsangebots, das ist das Entscheidende. Wir brauchen vor allem mehr Personal, mehr Verbindungen und Strecken, engere Takte, größere Flotten und On-Demand-Angebote im ländlichen Raum. Das bedeutet aber, dass sehr viel mehr Geld in den Angebotsausbau investiert werden muss, vor allem vom Bund. Dafür setzen wir uns als NAH.SH ein, denn: Erst muss das Angebot da sein, dann das neue Ticket – nur so können wir dauerhaft Menschen überzeugen, vom Auto auf den ÖPNV umzusteigen.





Vor Ort

Freiwilliges Engagement in Schleswig-Holstein

*Sportgruppen anleiten, Lebensmittel retten, das örtliche Freibad vor der Schließung bewahren: 43 Prozent der Schleswig-Holsteiner*innen engagieren sich außerhalb von Familie und Beruf. Das zeigt die im Juni veröffentlichte Länderauswertung des aktuellen Deutschen Freiwilligensurveys, erhoben vom Deutschen Zentrum für Altersfragen. Ob als klassisches Ehrenamt, flexibles Engagement oder einmaliger Kurzeiteinsatz: Die Möglichkeiten, sich zu engagieren, sind so vielseitig wie nie. Ebenso unterschiedlich sind die Menschen, die freiwillig und unentgeltlich ihre Zeit für andere einsetzen.*

*Damit so viel Bereitschaft nicht verpufft, haben sich unter anderem Freiwilligenagenturen und Ehrenamtsbüros gegründet – sozusagen das Hauptamt für das Ehrenamt. Unsere los!-Reporterin war im Land unterwegs und hat Ehrenamtliche und Unterstützer*innen nach ihren Aufgaben und ihrer Motivation befragt.*



Einfach
machen!



Anna-Lilja Moll,
Flensburg

Mitgestalten können, auf Ressourcenverschwendung aufmerksam machen, Chancengleichheit und Nachhaltigkeit fördern und dabei interessante Menschen kennenlernen – das ist das Motivationspaket, das Anna-Lilja Moll antreibt, sich freiwillig zu engagieren. „Ich bin ehrenamtlich engagiert, seit ich zwölf bin“, sagt die heute 40-Jährige. Als Schülerin in Dortmund hat sie bei einem Obdachlosenfrühstück geholfen und als ehrenamtliche Komiteevorsitzende beim American Field Service Jugendliche begleitet, die sich bei der gemeinnützigen Jugendaustauschorganisation für einen Auslandsaufenthalt beworben haben. Nach ihrem Umzug nach Hamburg hat Anna-Lilja Moll in einem offenen Treff einer Wohnungsbaugenossenschaft unter anderem Kleiderbörsen organisiert. Seit 2014 ist sie bei foodsharing aktiv, einer bundeswei-

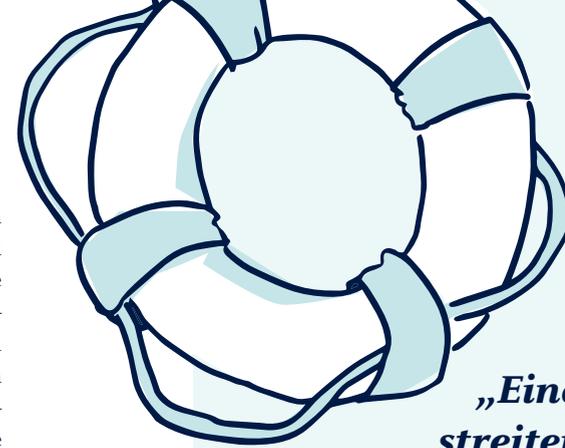
ten Initiative zur Rettung von Lebensmitteln. Dieses Engagement hat sie auch mit nach Flensburg genommen, wo sie heute mit Mann und Kind lebt. „Der Vorteil beim Foodsharing: Jede*r kann selbst entscheiden, wann und wo sie oder er sich einsetzen möchte.“ Dieses Jahr ist ein weiteres Ehrenamt dazugekommen: Einmal im Monat sorgt die Wahl-Flensburgerin mit einer Freundin dafür, dass das Tausch und Plausch – eine Art Kleiderkammer für Kinderkleidung und -utensilien – auch an einem Abend geöffnet hat. „Ich bin selbst gern da und möchte mehr Menschen ermöglichen, es zu nutzen. Für mich ist es eine klasse Kombination aus Ressourcenschonung durch Secondhandnutzung und sozialem Miteinander.“ Ohnehin sei der Plausch eine wichtige Komponente. „Freiwilliges Engagement ist für mich eine sehr schöne Art, meine

Freizeit zu verbringen und das Leben in der Stadt mitzugestalten!“ Und auch beruflich hat die selbständige Nachhaltigkeitsberaterin Anknüpfungspunkte zum ehrenamtlichen Engagement: Als Prozessbegleiterin im Rahmen des Programms Engagiertes Land berät sie ehrenamtliche Gruppen, wie sich die einzelnen Mitglieder gegenseitig stärken können. Sie zeigt, wie sie Netzwerke aufbauen und sich jede*r Einzelne als Teil der Gruppe fühlt – „für mich ein ganz wichtiges Moment beim freiwilligen Engagement“. Seit einigen Monaten ist Anna-Lilja Moll außerdem ehrenamtlich Mitglied in der Steuerungsgruppe des Netzwerks Engagiert in Flensburg.



„Freiwilliges Engagement ist für mich eine sehr schöne Art, meine Freizeit zu verbringen und das Leben in der Stadt mitzugestalten!“

Anna-Lilja Moll, ehrenamtlich Engagierte und Ehrenamtsberaterin aus Flensburg



„Eine gute Idee, motivierte Mitstreiter*innen und viel Spaß an der Sache. Einfach machen eben!“

Peter Böge, engagierter Rentner aus Lägerdorf

Wenn Peter Böge durch Lägerdorf fährt, wird er von fast allen begrüßt. Hier und da gibt es einen kurzen Schnack. Peter Böge ist hier geboren. Dass ihn hier jede*r kennt, liegt aber auch an seinem Engagement. Seine 2.700 Einwohner*innen große Heimatgemeinde bedeutet ihm viel. Er setzt sich dafür ein, dass er und andere Menschen gern hier leben. „Ich habe nie ein Ehrenamt gehabt – ich habe es einfach gemacht!“ Schon in den 1990er-Jahren hat er bei den Lägerdorfer Altherren-Fußballern dafür gesorgt, dass aktive und passive Vereinsmitglieder gemeinsam etwas unternehmen. Eine Idee: „Wir treffen uns am 3. Advent an einem öffentlichen Ort, trinken Glühwein und singen Weihnachtslieder.“ Gestartet mit etwa 40 singenden Altkickern brachten sich bald rund 150 liederschmetternde Lägerdorfer*innen jeden Dezember gemeinsam in Feststimmung. 2003 entwickelte sich daraus der Weihnachtsmarkt: Jeder Verein hat einen Stand, um 17 Uhr wird zusammen gesungen. „Ich habe Ideen, ein großes Netzwerk, und ich kann gut Menschen verbinden und motivieren“, sagt Peter Böge. Die wichtigste Mit-Macherin an der Seite des 69-Jährigen ist seine Frau Hanni. Mit dem Bastelclub Flinke Schere setzt sie so manche Idee mit in die Tat um. Eine weitere Initiative des sportlichen Rentners: der Silvesterlauf. Premiere war 2002, heute sind weit über 1.000 Menschen am Start.

Und dann kam es doch noch, sein erstes offizielles Ehrenamt: Als die Gemeinde 2005 aus Kostengründen das Freibad schließen wollte, hat Peter Böge wieder einmal gezeigt, dass er kein „Man-sollte-mal-Mensch“ ist. Mit zahlreichen Mitstreiter*innen hat er 2006 den Förderverein Lägerdorfer Freibad ins Leben gerufen. Seit 2012 ist er der Vorsitzende. Ehrenamtlich haben die Mitglieder das marode Bad zu einem der schönsten Freibäder Schleswig-Holsteins gemacht. Bis heute sind Herbst und Winter die Zeit, in der der Förderverein neue Ideen für das Bad erarbeitet. Umgesetzt wurden schon die Outdoor-Kabinen, das große Sonnensegel, die Mülltrennung ... Peter Böges jüngster Clou: die Umgestaltung des immer weniger genutzten Tennisplatzes zu einem Sportpark. Nachdem er einen Bericht über Hobbyhorsing gesehen hatte – ein Sport, bei dem Kinder auf einem Steckenpferd durch einen Parcours reiten –, war er überzeugt: Das ist das Richtige für den Teil des Platzes, der brachliegt! Als Hanni Böge die ersten Steckenpferde gebastelt hatte und Nachbarin Christel Stange als Trainerin einstieg, nahm die Idee Konturen an. Inzwischen ist der Lägerdorfer Tennisplatz die Hochburg für Hobbyhorsing in Schleswig-Holstein. Peter Böges Erfolgsrezept: Eine gute Idee, motivierte Mitstreiter*innen und viel Spaß an der Sache. Einfach machen eben!



Peter Böge, Lägerdorf





„Wir Hauptamtlichen organisieren das Engagement nicht. Wir schaffen Strukturen, um die Engagierten zu unterstützen.“

Catarina Mierwald, Team Engagement der Stadt Flensburg

Das hauptamtliche Team Engagement der Stadt Flensburg, das sind Katharina Bluhm und Catarina Mierwald, zusammen mit Elena Pauly. Alle drei arbeiten in Teilzeit. Insgesamt hat die Stadt eine ganze Stelle für den Bereich geschaffen. Zum Pflichtprogramm einer Verwaltung gehört das nicht. Das Büro des Teams liegt im 13. Stock des Rathauses, Panoramablick inklusive. „Gefühlt ist Flensburg für viele ja ein Dorf. Aber unsere Engagement-Landschaft ist groß und bunt, mit allein über 700 Vereinen und Initiativen“, berichtet Katharina Bluhm. Dass die Hilfsbereitschaft groß ist, hat sich besonders 2015 gezeigt. Als etliche geflüchtete Menschen aus Syrien nicht wie geplant nach Dänemark und Schweden weiterreisen konnten, wurde der Flensburger Bahnhof innerhalb weniger Stunden zu einem beeindruckenden Beweis dafür, wie schnell freiwillig engagierte Menschen funktionierende Hilfsstrukturen aufbauen. „Diese Strukturen sind bis heute vorhanden und vor dem Hintergrund des Ukraine-Krieges erneut eine große Hilfe“, so Katharina Bluhm.

Seit 2015 nimmt Flensburg am bundesweiten Programm Engagierte Stadt teil. Als erste Stadt in Schleswig-Holstein hat die Fördestadt 2021 eine Engagementstrategie erarbeitet. „Die Menschen engagieren sich auch ohne uns. Wir Hauptamtlichen organisieren das Engagement auch nicht“, erklärt Catarina Mierwald, „wir schaffen Strukturen, um die Engagierten zu unterstützen.“ Anerkennung und Wertschätzung ehrenamtlicher Leistungen steht dabei ganz oben auf der Agenda. Mit Angeboten wie dem Tag des Ehrenamtes und dem Flensburg-sagt-Danke-Fest mit Kultur- und Erlebnisgutscheinen will die Stadt die Zivilgesellschaft stärken. Ein weiteres Arbeitsfeld: Qualifizierung. In Flensburg wird sie unter anderem über die Ehrenamtsakademie und die Basisschulung für Ehrenamtliche angeboten – ein Leuchtturmprojekt, zu dem das Team auch von anderen Kommunen um Rat gefragt wird. Darüber hinaus stellt die Stadt praxisorientierte Unterstützungsangebote zur Verfügung. Gebündelt sind alle Informationen auf der Online-Plattform von Engagiert in Flensburg, dem lokalen Netzwerk aus Flensburger Zivilgesellschaft, Verwaltung, Politik und Wirtschaft.



Catarina Mierwald (oben) und Katharina Bluhm (links) arbeiten beim Team Engagement der Stadt Flensburg





Alexandra Hebestreit,
Kiel

Engagierten den Rücken zu stärken, ist auch das Ziel der nettenkieler. Das Ehrenamtsbüro der Landeshauptstadt hat sich 2006 aus einer ehrenamtlichen Initiative gegründet. Heute sind hier fünf hauptamtliche Mitarbeiter*innen beschäftigt. Hinter den nettenkielern steht als Träger die Kreisarbeitsgemeinschaft der freien Wohlfahrtsverbände Kiel. Finanziert wird das Büro über Zuwendungen der Stadt sowie Spenden und Projektfinanzierungen, unter anderem des Landes Schleswig-Holstein.

Wie im Flensburger Team geht es auch in Kiel darum, Menschen, die sich engagieren möchten, und Einrichtungen zu beraten, Projekte zu unterstützen, Schulungen anzubieten und in der Öffentlichkeit die Werbetrommel für das Ehrenamt zu rühren.

„Der Wunsch, sich zu engagieren und Gesellschaft mitzugestalten, ist ungebrochen und steigt sogar!“, beobachtet Alexandra Hebestreit, seit 2014 Leiterin des Kieler Ehrenamtsbüros. Ihre Aufgabe sieht sie auch darin, gute Rahmenbedingungen für Engagement sicherzustellen.

Das klassische Ehrenamt, zum Beispiel in Vereinen, sei nach wie vor nachgefragt. Es werde jedoch schwieriger, zeitaufwändigere und verantwortungsvolle Ehrenämter wie Vorstandsposten zu besetzen. Das Vereinswesen schreibt diese Ämter aber vor. „Wir sollten neue Wege gehen, zum Beispiel über Kooperationen.“ Gleichzeitig nimmt das informelle Engagement in Initiativen oder bei spontanen Aktionen, etwa im Bereich der Flüchtlings-, Corona- und Fluthilfen, stark zu. Dass manchmal die Engagementbereitschaft von Studierenden durch enge Studienpläne ausgebremst wird, sieht Alexandra Hebestreit ebenfalls als Hürde. „Hier müssen Konzepte wie ‚Lernen durch Engagement‘ stärker in Studien- und Schulpläne integriert werden.“ Und dann sind da noch weitere Herausforderungen: die Überalterung der Gesellschaft, Inklusion im Ehrenamt und die Tatsache, dass sich aus sozialen und finanziellen Gründen nicht jede*r ein freiwilliges Engagement leisten kann ... Eines steht fest: Aufgaben gibt es genug!



**„Der Wunsch, sich zu engagieren
und Gesellschaft mitzugestalten,
ist ungebrochen und steigt sogar!“**

Alexandra Hebestreit,
Leiterin des Kieler Ehrenamtsbüros nettekieler

Infos
zum Ehrenamt in
Schleswig-Holstein

Infos zu den nettenkielern gibt es unter www.nette-kieler.de. Die engagierten Flensburger präsentieren sich unter www.engagiert-in-flensburg.de. Um den Austausch zu fördern und die gute Sache auch gegenüber der Politik vertreten zu können, hat sich zudem 2022 die Landesarbeitsgemeinschaft der Freiwilligenagenturen in Schleswig-Holstein gegründet. Mehr unter www.engagiert-in-sh.de und www.lagfa-sh.de.



Sparfüchse drehen runter

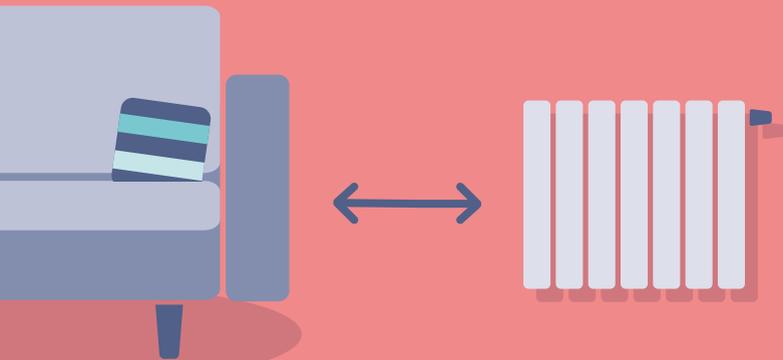
Wie sich der Energieverbrauch senken lässt

Jedes Grad hilft

15%

Wärmeverlust

vermeidet, wer Heizkörper frei von Möbeln oder Vorhängen lässt, da sich die Wärme dann besser im Raum verteilt.



Um

6%

sinken die Heizkosten

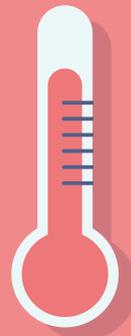
pro reduziertem Grad Raumtemperatur. Faustregel: 19–21 °C in Wohnräumen, 15–18 °C in Flur, Schlafzimmer und Küche.



30%

Heizenergie

spart die Senkung der Raumtemperatur von 23 auf 18 Grad.



Modernisierung lohnt sich

10–15%

spart die optimale Einstellung der Heizungsanlage ein.



20–40%
Energieeinsparung

kann die Modernisierung alter Heizkessel bringen.

Ca.

10%
Energie

sparen programmierbare Thermostate an den Heizkörpern.



Um bis zu

50% senkt

ein Sparduschkopf den Wasserverbrauch. Noch mehr spart, wer nur 5 Minuten und nicht zu heiß duscht.



NAH.Aufnahme

Thomas Hinz liebt Teamgeist und Herausforderungen.
Er ist der Amtsleiter der Kieler Feuerwehr.

Als Thomas Hinz erzählt, er übe zum Ausgleich für seine Arbeit stundenlang Klaviersonaten, glauben wir ihm das natürlich sofort. Dann aber lacht er und klärt uns auf: Schwimmen, Mountainbiking und eine gelegentliche Fahrt mit dem Motorrad seien seine echten Hobbys. „Da bleibt man fit und kann auch noch ein bisschen Adrenalin verbrauchen.“ Der Chef der Kieler Feuerwehr lebt auch privat das Motto „Fit for firefighting“. Ein hervorragender körperlicher Zustand ist Voraussetzung für Feuerwehrleute, da kennt Thomas Hinz keine zwei Meinungen.

Generell gilt für seine Amtszeit: „Wir wollen vieles anders und natürlich besser machen als früher.“ So bemüht sich Thomas Hinz darum, dass die Belegschaft ihre anspruchsvollen Aufgaben unter den modernsten und bestmöglichen Bedingungen erfüllen kann. Das betrifft die physische Fitness mit Sport- und Ernährungsprogrammen ebenso wie psychologische Betreuungsangebote. „Jeder, der in irgendeinem Hilfsdienst arbeitet, hatte schon irgendein Erlebnis, das ihm zu schaffen macht. Früher war man damit alleine, heute gibt es Unterstützung. Das ist zum Glück kein Tabu mehr.“ Ebenso entwickeln sich Schutzkleidung, Material und Technik weiter und müssen bei Bedarf erneuert werden.

Aber auch aktuelle Entwicklungen haben Auswirkungen auf die Arbeit der Feuerwehr. Es geht neben der klassischen Brandbekämpfung und dem Rettungsdienst um Katastrophenschutz: „Der Klimawandel führt verstärkt zu Waldbränden, Stürmen und Überschwemmungen und da sind die Feuerwehren mit geeigneten Konzepten gefordert. Deshalb ist eine meiner Aufgaben, über Erkenntnisse der Wissenschaft auf dem Laufenden zu bleiben und sie bei unserer Arbeit zu berücksichtigen.“

„Überraschende Ereignisse sind immer möglich.“

Thomas Hinz hat nicht nur Katastrophenszenarien in Kiel und Schleswig-Holstein im Blick, sondern auch solche, die im Norden nicht so wahrscheinlich sind, wie zum Beispiel Waldbrände. Denn es gilt, einsatzbereit zu sein, wenn andere Feuerwehren im Bundesgebiet Hilfe anfordern. „Überraschende Ereignisse sind aber auch hier jederzeit möglich“, sagt Thomas Hinz und erinnert an die Windhose, die im September 2021 in Kiel etliche Dächer abgedeckt und mehrere Personen verletzt hat. „Und das ist ja noch einigermaßen glimpflich ausgefallen. Man muss sich nur vorstellen, der Sturm hätte die Innenstadt stärker getroffen!“

Die Feuerwehr war für Thomas Hinz Liebe auf den ersten Blick. „Mit 17 hat mich ein Freund zur freiwilligen Feuerwehr mitgeschnackt. Das war noch in Rheine, wo ich herkomme. Ich war sofort sicher: Das ist mein Beruf.“ Also machte er eine Ausbildung, Voraussetzung für eine Karriere bei der Berufsfeuerwehr. Und er hatte es eilig: „Am 27. Januar 1983 war meine Gesellenprüfung als Elektriker, als ‚Strippenzieher‘, und am 28. stand ich in Hamburg mit zwei Koffern vor der Kleiderkammer, um meinen Dienst als Feuerwehrbeamter zu beginnen.“ Seitdem hat er 18 Ernennungsurkunden gesammelt, 13 Jahre lang die Fuldaer Feuerwehr geleitet, bevor er 2013 Chef in Kiel wurde. Mittlerweile trägt Thomas Hinz fünf Streifen auf seiner Schulterklappe. Kenner der Dienstgrade wissen: Leitender Branddirektor B2.

Die Suche nach Lösungen und die Teamarbeit begeistern den Feuerwehrchef noch heute. „Wir sagen uns hier immer direkt, was Sache ist – mit offenem Visier und auf Augenhöhe.“ Auch als Amtsleiter reißt Thomas Hinz noch regelmäßig Bereitschaftsdienste ab, leitet Einsätze und fuhr erst vor Kurzem wieder einen Tag beim Rettungsdienst mit. „Das erdet mich. Denn es ist wichtig zu sehen, ob das, was wir oben entscheiden, in der Praxis ankommt und überhaupt nützlich ist.“

Fit für die
Feuerwehr

Thomas Hinz,
59 Jahre, aus Kiel



Ein Tag in ...

Bad Segeberg

Die Siegesburg
auf dem Kalkberg

Auf die Frage „Bad Segeberg?“ folgt in aller Regel die Antwort „Winnetou!“ – und zwar wie aus der Pistole geschossen. Klar, lassen wir als Treffer gelten. Dennoch wollen wir den Bogen heute über die Karl-May-Spiele hinaus spannen und den Blick auf die anderweitigen Vorzüge der Stadt lenken, in welcher der vermutlich bekannteste Häuptling der Welt „lebt“ – zusammen mit rund 17.500 weiteren Einwohner*innen.

Bis zum Jahre 1128 bestand der Ort aus nicht mehr als einem Gipsfelsen, der später Kalkberg

getauft wurde. Erst im Zuge der mittelalterlichen Auseinandersetzungen in der Region erlangte das 120 Meter hohe Gestein eine strategische Bedeutung. So ließ Kaiser Lothar III. im Jahre 1134 eine Burg darauf errichten: die „Siegesburg“, Namensgeberin Bad Segebergs. Im Dreißigjährigen Krieg zerstörten die Schweden die Burg. Ihre Ruine wurde über die Jahrhunderte abgetragen, was erklärt, warum der Kalkberg heutzutage nicht mehr ganz so hoch ist wie einst. Seiner Anziehungskraft im Herzen der Stadt tut das aber keinen Abbruch.

10.00 Uhr

Nach unserer Ankunft am Bahnhof lassen wir uns im Zentrum Bad Segebergs vom Wasserturm begrüßen. Ab 1907 erbaut, sorgte das heutige Denkmal etwa 70 Jahre lang für einen ausgeglichenen Wasserdruck in der Stadt. Inzwischen befindet sich ein Hotel im gut 36 Meter hohen Gemäuer.

Wasserturm Bad Segeberg
Am Kalkberg 8a



Guten Morgen, Wasserturm!



Die Welt der Fledermäuse

10.30 Uhr

Der auch bei Fledermäusen beliebte 91 Meter hohe Kalkberg bietet tolle Blicke über die Stadt und hinter die Kulissen der Karl-May-Spiele. Ganz in der Nähe befindet sich das Fledermaus-Zentrum Noctalis. Führungen zu den unter Naturschutz stehenden Tieren in der Kalkberghöhle finden zwar nur von April bis September statt, die vier Etagen der Erlebnisausstellung über die raffinierten Flugkünstler laden jedoch das ganze Jahr über zum Entdecken ein.

Segeberger Kalkberg
Am Kalkberg 4
Erlebnisausstellung Noctalis
Oberbergstraße 27
www.noctalis.de



12.00 Uhr

Das älteste Haus der Stadt gewährt uns heute Einblicke in die Geschichte der Stadt. Die aktuelle Ausstellung „Anna – Alltag einer jungen Frau in Segeberg vor einhundert Jahren“ läuft noch bis zum 05.02.2023. Ein Besuch ist nach telefonischer Anmeldung auch außerhalb der üblichen Öffnungszeiten möglich.

Museum Segeberger Bürgerhaus
Lübecker Straße 15
T. 04551.964202
www.museum-badsegeberg.de
Do.–So. 12.00–17.00 Uhr

100 Jahre zurück



13.30 Uhr

Vom Aussterben der Innenstädte hat Bad Segeberg nichts mitbekommen – gut so! Hier reiht sich ein Geschäft an das andere. Neben den bekannten Einzelhändlern findet man auch Kleinode wie „Das Buch am Markt“ oder „vonkopfbisfuss“ in der Oldesloer Straße 12. Unsere Shoppingtour ist auch was fürs Auge, denn manch ein Laden befindet sich in einem historischen Gebäude.

Fußgängerzone
Rund um den Marktplatz

Die City lebt



13.15 Uhr

Die Marienkirche ist eine der ältesten dreischiffigen Gewölbekirchen der Backsteinromanik in Norddeutschland. Sie wurde ab etwa 1160 errichtet und war Vorbild für die jüngeren Dome in Lübeck und Ratzeburg. Übrigens: Man sagt seit jeher, wer die Maus im Inneren finde, dürfe sich was wünschen!

Ev.-Luth. Marienkirche
Kirchplatz 5
www.marienkirche-foerdereverein.de



Suche die Kirchenmaus!

14.30 Uhr

Die Wollspinnerei Blunck sicherte vielen Bad Segeberger Familien etwa 150 Jahre lang ein Einkommen. Heute ist es ein Industriedenkmal, in dem man der Produktion vom Schaf bis zur Wolle mit den teilweise über 90 Jahre alten Maschinen nachspüren kann.

Förderverein Wollspinnerei Blunck
Kurhausstraße 38, Tel. 04551.2209
Öffnung und Führungen nach
Absprache
www.wollspinnerei-blunck.de



Blick in die Wollspinnerei Blunck



15.45 Uhr

Es gibt bekanntlich schöne, schönere und schönste Cafés, die Goldmarie am See darf selbstbewusst von sich behaupten, zu letzterer Kategorie zu gehören. Warum? Das tolle Haus am See verwöhnt seine Besucher*innen königlich von Kuchen bis Currywurst. Und die Lage ist top: Wer sich anschließend die Beine vertreten will, kann den Segeberger See umrunden.

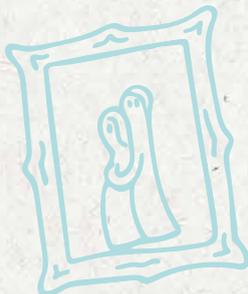
Goldmarie am See
Große Seestraße 18
Aktuelle Öffnungszeiten unter:
www.goldmarieamsee.de



Klönsschnacken bei der Goldmarie



Kunst von Otto Flath



16.30 Uhr

In seiner schwierigen Kindheit schnitzte Otto Flath Spielzeug für seine Geschwister. Die Holzbildhauerei sollte später seine Berufung werden. 1987 verstarb er als deutschlandweit bekannter Künstler und Ehrenbürger der Stadt Bad Segeberg. Die Dauerausstellung zeigt Holzskulpturen, Altäre, Aquarelle und Grafiken und beschäftigt sich auch mit der Biografie des Bildhauers. Wechselnde Sonderausstellungen und Veranstaltungen sind der Website zu entnehmen.

Otto-Flath-Kunsthalle und
Villa Flath
Bismarckallee 5
Sa. & So. 14.00–17.00 Uhr (bis
31.10.), ab 01.11. nur nach Vor-
anmeldung unter T. 04551.4489
[https://otto-flath-stiftung.
badsegeberg.de](https://otto-flath-stiftung.badsegeberg.de)



In der Spindel schmausen



21.00 Uhr

Auch wenn das „Cafe Coma“ eine Segeberger Institution ist, sind wir zugegebenermaßen nicht darauf aus, dem namensgebenden Zustand Ehre zu machen. Allerdings lassen wir uns gern vom urigen Ambiente davon überzeugen, den letzten Zug erst um kurz nach Mitternacht zu nehmen. Cheers!

Cafe Coma
Kirchstraße 7
T. 04551.91486
Öffnungszeiten variieren



Cheers im „Cafe Coma“

19.00 Uhr

Kurhausstraße 38. Waren wir heute nicht schon mal hier? Richtig – in der Wollspinnerei. Da hat es die ganze Zeit schon so lecker geduftet. Direkt an die Wollspinnerei angeschlossen ist nämlich das Café-Restaurant Spindel. Eine übersichtliche Karte ist häufig ein Zeichen für eine gute Küche – hier ganz besonders!

Café-Restaurant Spindel
Kurhausstraße 38
Mo.–Fr. 11.30–22.00 Uhr

Anfahrt mit der NAH.SH:

Von Neumünster stündlich per RB 82
in Richtung Bad Oldesloe, von Bad
Oldesloe stündlich per RB 82 in Rich-
tung Neumünster. Ab Lübeck fährt
stündlich der Schnellbus 7650 nach
Bad Segeberg.

NAH.SH sucht ... und findet:

Schleswig-Holsteins wilde Ecken

Tiere, Pflanzen, Bäume, Pilze, Mikroorganismen, kurz: alle Arten, die in der Natur vorkommen, fasst der Begriff Biodiversität zusammen. Bestandteil der biologischen Vielfalt sind auch die verschiedenen Ökosysteme wie Wüsten und Ozeane – oder Seen, Wälder und Moore, wie wir sie in Schleswig-Holstein kennen. Eine lückenlose Inventur zum weltweiten Artenbestand scheint unmöglich: Die Zahlen variieren innerhalb eines Spektrums von 1,8 bis 14 Millionen. Jahr für Jahr werden neue Arten entdeckt, während gleichzeitig das Aussterben bekannter Arten zu beklagen ist.

Einigkeit herrscht unter den Expert*innen allerdings hinsichtlich des voranschreitenden Artenschwunds: Die Rote Liste der Weltnaturschutzunion IUCN erreicht mit derzeit fast 37.500 bedrohten Tier- und Pflanzenarten

einen traurigen Spitzenwert. Deutschland zählt über 30.000 Tier-, Pflanzen- und Pilzarten, von denen ein Viertel als bedroht oder gar als ausgestorben gilt. Der Verlust der Vielfalt ist eine der größten globalen Bedrohungen, denn die Artenvielfalt bildet die Grundlage für funktionierende Ökosysteme. Eine intakte, ausbalancierte Natur schenkt uns sauberes Wasser und lebensnotwendige Rohstoffe, reguliert das Klima und bietet Schutz vor Krankheiten.

Je mehr wir über Tiere, Pflanzen und ihre Lebensräume wissen, desto achtsamer können wir ihnen begegnen. Daher nehmen Naturschutzgebiete und andere Räume für schutzbedürftige Arten einen besonderen Stellenwert ein. *los!* hat sich in Schleswig-Holsteins wilden Ecken umgesehen und dort manch interessante Spezies bestaunt.

Freigeister mit Schweif und Mähne

Koniks auf der Geltinger Birk

Kleines Pferdchen, so lässt sich der Name „Konik“ für die aus den polnischen und litauischen Wald- und Sumpfbereichen stammende Rasse übersetzen. Koniks haben meist eine Widerristhöhe unter 1,40 Metern und tragen ein staubgraues Fellkleid, einen eleganten Aalstrich entlang des Rückens und manchmal Ringelsöckchen. Die Wildpferde leben ganzjährig unter freiem Himmel, lieben Feuchtgebiete und übernehmen eine wichtige Aufgabe im Naturschutz. Auf der Halbinsel Geltinger Birk wurden die ersten elf Koniks 2002 angesiedelt, heute begrenzen rund 50 dieser Pferde den Baum- und Buschbewuchs auf den Weide-, Moor- und Brackwasserflächen. Der Förderverein der Geltinger Birk bietet Wildpferdeführungen gegen Spenden an.

Goldhöft, 24395 Nieby
www.geltinger-birk.de

Anreise:

Von Flensburg oder Kappeln aus mit der Buslinie 800 bis Gelting Nordstraße, dann weiter per Leihrad (Fahrradverleih Geltinger Bucht, Norderholm 10, T. 0176.45085966).



Raumtrenner zwischen Schlei und Ostsee

Exkursion auf die Lotseninsel

Das Stiftungsland Schleswig-Holstein geht regelmäßig mit „Vielfaltschützer*innen“ auf Erkundungstour – beispielsweise unter dem Motto „Lotseninsel-Ahoi“. Mit dem Ausflugsschiff MS Stadt Kappeln geht es zu einer naturkundlichen Exkursion nach Schleimünde. Die Führung durch das sonst nicht zugängliche Naturschutzgebiet übernimmt ein Expert*innenteam der Stiftung und des Vereins Jordsand. Der Großteil der Pflanzen und Tiere, die den Besucher*innen begegnen, ist ausschließlich in diesem Ökosystem zu Hause! Vor der Rückfahrt gibt es ein leckeres Bio-Picknick im Schatten alter Kiefern. Kosten pro Person alles inklusive: 38 Euro.

Am Hafen, 24376 Kappeln
www.stiftungsland.de



Anreise:

RB bis Bhf/ZOB Eckernförde, Buslinie 710 bis Kappeln/Schlei, eine Gehminute bis zum Hafen.



Behörnte Landschaftsgärtner

Wasserbüffel auf der Feuchtwiese

Das Naturschutzgebiet Südlicher Priwall profitiert derzeit von der Hilfe ganz besonderer Landschaftsgärtner: Eine Herde Wasserbüffel trägt dafür Sorge, dass die Verbuschung nicht überhandnimmt. Auf dem Speiseplan der schwarz glänzenden Gesellen mit den mächtigen Hörnern steht nämlich auch grobe Vegetation, um die die heimischen Schafe einen Bogen machen. Wie ihr Name schon verrät, gehen Wasserbüffel gerne baden. Dank ihrer breiten Klauen sinken sie in den Feuchtwiesen auch nicht stark ein. Vom Rundweg Südlicher Priwall aus kann man die Herde aus sicherer Entfernung beobachten und sich mit dem Lebensraum vertraut machen – von der Salzwiese bis zur Lagune.

Priwallfähre, Mecklenburger Landstraße,
23570 Lübeck
www.naturfreunde.de

Anreise:

RB bis Bahnhof Lübeck-Travemünde Hafen, sieben Gehminuten in südliche Richtung bis Anlegestelle Priwallfähre.

Zu Besuch bei Hein und Snorre

Seehundstube an der Nordsee

Seehund und Kegelrobbe in trauter Wohngemeinschaft – das findet sich in Deutschland nur in der Seehundstation Friedrichskoog. Die beiden heimischen Robbenarten lassen sich hier sowohl an Land als auch unter Wasser in aller Ruhe beobachten. Die Aufpäppelstation für verwaiste Heuler sowie kranke und verletzte Robben beherbergt auch einige Dauergäste, die nicht ausgewildert werden können. Dennoch sind und bleiben es Wildtiere, denen die Pfleger*innen ebenso wie die Besucher*innen mit Vorsicht und Respekt begegnen. Wer einmal am Strand auf einen Heuler oder eine Robbe trifft, findet auf der Website Kontaktnummer und Verhaltensregeln. Eintritt: 7 Euro, Kinder (4–16 J.) 5 Euro.

An der Seeschleuse, 25718 Friedrichskoog
www.seehundstation-friedrichskoog.de



Anreise:

Mit der RB 62 bis St. Michaelisdonn, von dort aus mit dem Bus bis zur Haltestelle Seehundstation, weitere fünf Gehminuten entlang der Beschilderung.



Tiffis wilde Vorfahren

Eekholter Wolfsmeile

Am nördlichen Rand des Segeberger Forstes liegt die Naturerlebnisstätte Wildpark Eekholt. Der Park zeigt heimische Tierarten – mittlerweile sind es rund 100 – in ihrer natürlichen Umgebung. Seit der Wolf nach 200 Jahren in den deutschen Norden zurückgekehrt ist, widmet ihm der Wildpark Eekholt als offizielles Wolfsinformationszentrum des Landes Schleswig-Holstein besondere Aufmerksamkeit. Die „Wolfsmeile“ führt über Erlebnis- und Lernstationen zum 10.000 Quadratmeter großen Gehege, wo die imposanten Vorfahren unserer Haushunde durch große Panoramascheiben beobachtet werden können. Besonders interessant ist das während der Fütterung. Eintritt für den gesamten Wildpark: Erwachsene 11,50 Euro, Kinder (4–16 J.) 10 Euro.

Stellbrooker Weg, 24598 Heidmühlen
www.wildpark-eekholt.de

Anreise:

Mit der A1 der AKN Eisenbahn bis Bad Bramstedt, weiter mit dem Kleinbus AST 7509 bis zum Wildpark, Gruppenanmeldung bis 24 Stunden vor Abfahrt.

Mein echter Norden



Gelassene Gefährten

Von Lamas lernen heißt entspannen lernen! Nicht nur Andenvölker schätzen die Gelassenheit und Trittsicherheit der sanftmütigen Tiere. Auch an der Ostseeküste kann es vorkommen, dass man am Strand einer Lama-Karawane begegnet – und das ist keine Fata Morgana! Denn die Diplom-Pädagogin und zertifizierte Lama-Therapeutin Ines Schneider bietet geführte Lama-Strandwanderungen an. Zwischen Oktober und April startet die aus acht Personen und vier Tieren bestehende Karawane regelmäßig in Pelzerhaken. Von dort geht es auf weichem Sand und mit weitem Blick bis zum Horizont immer die Küste entlang.

Lama-Karawane Ines Schneider
Anmeldungen per E-Mail:
info@lama-karawane.de
www.lama-karawane.de



Endloses Universum

Astronomieinteressierte und solche, die es werden wollen, könnten in Glücksburg ihr Glück finden: Denn die Hochschule Flensburg betreibt dort eine Sternwarte und ein Planetarium, das Erwachsene und Kinder in die faszinierende Welt des Universums entführt. Die unterhaltsamen Veranstaltungen sind gepackt voll mit Wissenswertem rund um Sterne und Planeten: Auf dem Programm stehen eine Reise durch unser Sonnensystem, die Frage nach dem Leben auf dem Mars, die Entstehung der Erde und vieles mehr. Das Menke-Planetarium ist immer einen intergalaktischen Ausflug wert!

Menke-Planetarium und Sternwarte
Fördestraße 37
24960 Glücksburg
www.planetarium-gluecksburg.de



Wachsweiße Promis

Wachs oder Wirklichkeit, das ist hier die Frage: Im Panoptikum sind Promis hautnah zu betrachten – ganz ohne Starallüren! Was London mit seinem Madame Tussauds kann, kann Hamburg schon lange, denn das Panoptikum gibt es seit 140 Jahren und es ist damit das älteste Wachsfigurenkabinett Deutschlands. Das Gute daran ist außerdem: Man muss nicht in den Flieger steigen, sondern kann ganz klimafreundlich mit dem Nahverkehr hinfahren. Rund 120 Figuren, von der Queen bis Angela Merkel, von Greta Thunberg bis Barbara Schöneberger, warten auf St. Pauli geduldig auf ihre Besichtigung.

Panoptikum Wachsfigurenkabinett
Spielbudenplatz 3
20359 Hamburg
www.panoptikum.de

Das Glück unter der Oberfläche



Christian Howe,
47 Jahre, aus Kiel

Am allerliebsten bin ich am, im und auf dem Wasser. Seit ich fühlen und denken kann, bin ich mit dem Element verbunden. In meiner Kindheit hieß es jeden Freitag nach der Schule: Ab an den Strand! Das Ferienhaus meiner Eltern liegt direkt an der Ostsee. Es gab nichts Tolleres, als am Spülsaum die Plattfische zwischen den Kieselsteinchen zu beobachten, an der Mole nach Krebsen, Flussbarschen und Muscheln zu schnorcheln oder einfach nur zu schwimmen. Dabei haben mein bester Freund und ich uns nicht nur einmal einen Rüffel abgeholt, weil wir wieder zu weit rausgepaddelt waren. Seither haben meine Freunde und ich so oft es ging am Strand abgehängt und sind windsurfen oder wellenreiten gegangen. Ich konnte stundenlang dem Meer zuschauen, wie die Wellen laufen, sich Strukturen verändern und sich das Licht auf der Oberfläche bricht. Daran hat sich bis heute im Grunde nichts geändert. Außer dass sich mein Schwerpunkt berufsbedingt eher unter die Wasseroberfläche verlagert hat: ein faszinierender und wundersamer Ort voller verrückter Tiere, Pflanzen und Organismen, der mich verzaubert, egal, ob ich nun an der heimischen Küste auf Taucherbrillensichthöhe ent-

langschwimme, Geisternetze in der Ostsee berge oder mit schwerem Gerät in den norwegischen Fjorden in 85 Metern Tiefe Kaltwasserkorallen untersuche. Aber natürlich ist das Meer kein Spielplatz. Das Wasser bietet einem wenig zweite Chancen, deshalb müssen Tauchgänge unglaublich gut vorbereitet werden. Ich habe auch heute noch all den Jahren ab und zu noch Muffensausen vor einem Tauchgang. Aber das hält mich auch konzentriert.

Am Ende ist es aber doch meist so, dass fast jeder Tauchgang mindestens ein schönes Erlebnis mit sich bringt, das mich glücklich macht: zauberhafte Lichtspiele, Begegnungen mit Meerestieren, archäologische Fundstücke oder einfach nur das Gelingen einer besonders komplexen und kniffligen Situation. Das Meer hat mich bisher nie enttäuscht.

Christian Howe ist Biologe, Forschungstaucher, Unterwasserfilmer und -fotograf. Als Teil der Forschungstauchgruppe Submaris arbeitet er an biologischen, geologischen und archäologischen Projekten weltweit mit.

Kurz & bündig

Neues aus der Welt des Nahverkehrs



Check vor Abreise: Reisezeitempfehlung

Wann sind auf meiner Strecke die Züge besonders voll? Manchmal lohnt es sich schon, einfach einen Zug später zu nehmen, wenn man weiß, dass es dann weniger Gedränge geben wird. Die NAH.SH hat daher schon im letzten Jahr für die Marschbahn Reisezeitempfehlungen ausgegeben. In diesem Jahr wurden noch deutlich mehr Reisezeitempfehlungen für unterschiedliche Strecken online gestellt. Dies soll vollen Zügen zu stark frequentierten (Pendler-)Zeiten entgegenwirken. Die Reisezeitempfehlungen sind eine auf Erfahrungswerten der Verkehrsunternehmen beruhende Einschätzung und die tatsächliche Auslastung kann je nach Wetter oder besonderen Ereignissen selbstverständlich erheblich abweichen. Alle Infos unter: www.nah.sh/reisezeitempfehlung

Schleswig-Flensburg: Willkommen im SH-Tarif!

Seit dem 1. August gilt auch für Fahrten innerhalb der Stadt Flensburg und des Kreises Schleswig-Flensburg der Schleswig-Holstein-Tarif (SH-Tarif). Das macht vieles einfacher, denn das Prinzip „Ein Land, ein Tarif, eine Fahrkarte für Bahn und Bus“ gilt nun auch in der Region Flensburg/Schleswig für alle Fahrten. Damit gelten einheitliche Bedingungen in ganz Schleswig-Holstein und bei Fahrten nach Hamburg. Auch die günstigen Angebote, wie das Abo oder die Kleingruppenkarte für bis zu 5 Personen, können hier genutzt werden. Für Lübecker*innen gibt es ebenfalls gute Nachrichten: Durch die Änderung der Tarifzonen können Jobticketbesitzer*innen nun ihr Jobticket zum Preis ab 3,33 Euro pro Monat im gesamten Stadtgebiet nutzen. Weitere Infos unter: www.nah.sh/fl-sl

Unterwegs in historischen Bahnen: Schienenbus Eckernförde – Kappeln

Jeden Samstag konnten Fahrgäste im Juli und August mit einem historischen Schienenbus von Eckernförde nach Kappeln fahren. Zwischenhalte gab es in Lindaunis und Süderbrarup, bei Bedarf auch in Wagersrott und Scheggerott. Im Schienenbus galt der SH-Tarif, weshalb Fahrgäste hier mit dem 9-Euro-Ticket fahren konnten. Der Bahnsteig in Lindaunis wurde im Vorjahr eigens für die Museumsbahn gebaut. Das Angebot erfreute sich einer großen Beliebtheit: Insgesamt fuhren in dieser Zeit etwa 3.000 Fahrgäste mit den alten Bahnen, die trotz ihres stolzen Alters keinerlei Ausfälle oder Störungen zu vermelden hatten. Alle Beteiligten arbeiten an einer Wiederholung der Aktion in 2023. Wer auf dem Laufenden bleiben will, informiert sich unter: www.nah.sh

Innovatives Infozentrum zur S4: Ausstellung in S-Bahn-Waggon

Die S4 soll die neue Verkehrsader zwischen Hamburg und Schleswig-Holstein werden. Die Deutsche Bahn hat für diese S-Bahn-Linie ein ganz besonderes Informationszentrum kreiert. Im Innenraum eines original Hamburger S-Bahn-Waggons Baujahr 1975 finden Interessierte multimedial aufbereitete Informationen zum Projekt: von Umweltschutz über Bau, Bauverfahren, Lärmschutz und Mobilitätswende bis hin zum Betrieb. Ein Media-guide führt durch eine interaktive Ausstellung rund um die künftige S-Bahn-Linie. Besucher*innen können in einem Quiz mit Fragen rund um das Projekt ihr neu erworbenes Wissen testen. Der Infowaggon befindet sich auf dem Baustellen-gelände an der Hammer Straße in Hamburg. Weitere Informationen unter: www.s-bahn-4.de

9-Euro-Ticket: Eine kurze Bilanz

Etwa 700.000 9-Euro-Tickets wurden von Juni bis August in Schleswig-Holstein verkauft. Dazu kommen rund 100.000 Abonent*innen, Jobticket-Kund*innen und Studierende mit Semesterticket. Je nach Strecke gab es einen Fahrgastzuwachs von 10 bis 20 Prozent. Wie erwartet waren die Züge deshalb auf einigen Strecken und zu bestimmten Zeiten sehr voll, insgesamt haben die Verkehrsunternehmen die Situation aber gut gemeistert. Die begleitende Marktforschung ergab, dass den Fahrgästen nicht nur der günstige Preis, sondern auch die einfache und flexible Nutzung des Tickets gefiel: einfach einsteigen und losfahren! Die Erhebungen zeigten aber auch, dass Infrastruktur und Angebot ausgebaut werden müssen. Alle News zum Nahverkehr unter: www.nah.sh

Es geht voran: Neue barrierefreie Bahnsteige

Im August startete der barrierefreie Ausbau von zwei neuen Bahnsteigen: In Bad Malente wird der Bahnsteig an Gleis 1 auf barrierefreie 76 cm erhöht und über eine Rampe zugänglich gemacht. Außerdem bekommt der Bahnsteig ein Blindenleitsystem und einen neuen Schriftdisplay mit akustischer Ansagefunktion. Ende 2022 soll er in Betrieb genommen werden, ab 2023 ist mit den neuen Zügen ein barrierefreier Einstieg möglich. In Bad Oldesloe werden die Bahnsteige an Gleis 5, 6 und 7 auf 76 cm erhöht. Aufzüge sollen einen barrierefreien Zugang zu den Bahnsteigen und Blindenleitsysteme Orientierung ermöglichen. Zusätzlich werden neue Fahrgastinformationsanlagen und ein Wetterschutz gebaut. Mehr zur Ausstattung von Bahnsteigen unter: www.bahnhof.de

Für Rätselfüchse

Teil der Gitarre	▼	42. US-Präsident (Bill)	▼	Erbauer der Semmeringbahn †	▼	Wintermonat, Monatsname	▼	früheres Gefängnis in Paris	▼	Vorname Kokoschka † 1980	▼	schlichten, einrenken
Radaufhängevorrichtung	▶					Rennschlitten	▶					
französisch: Insel	▶			Körperorgan	▶					4		
große Raubkatze	▶		11			Wintersportgerät	▶					
▶	1			Stadt an der Maas (Frankreich)	▶	Einschnitt im Gelände	▶					
Strom in Ostsibirien	▶	Teil des Personenzuges	▶	Spotschrift	▶			6				
Kartenglücksspiel	▶					Bahncoupé	▶			Vorname der Minnelli		
▶			best. Farbton		jeder-mann	▶						
Automobilbauform	▶	sich grobgebender Mensch	▶									2
erbgleicher Nachkomme	▶				7	Teil des Baumes	▶	Rest im Glas	▶			Schwester von Vater oder Mutter
Gewähr, Bürgerschaft	▶	Stadt in Nevada	▶	Magistrat in Lübeck	▶							
▶								3		Währungscode für Euro		
germanischer Wurfspieß	▶			Außerirdischer (engl.)	▶							10
maßlos, ungeheuer	▶		8			Bauernhof	▶			9		
Be-drängnis	▶			Nelken-gewächs, Vogel-kraut	▶							

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11
---	---	---	---	---	---	---	---	---	----	----

Ob auf einer Zugfahrt, in der Mittagspause oder am Küchentisch:

40 Fragen rund um Schleswig-Holstein sowie zu weiteren Themen aus Kultur, Geografie, Naturwissenschaft und Sport warten auf eine schlaue Antwort. Und damit keine Fragen offenbleiben, gibt's die komplette Auflösung in der nächsten Ausgabe.

Viel Spaß beim Knobeln!

Lösung Ausgabe 02/2022:

```

■ ■ ■ ■ F ■ ■ ■ ■ ■
K O G G E ■ L O R E
■ B E E T H O V E N
H O O G E ■ S A F T
■ I ■ N ■ G E L E E
■ S P E S E N ■ R ■
S T A R ■ B ■ B A R
■ ■ P ■ K O J O T E
■ S P A N T ■ W ■ C
F E E ■ U ■ E L O K
■ H ■ E T A G E R E
■ R E S T ■ E ■ D ■
■ O F T ■ G R A N D
■ H E I D E ■ L E O
■ R U N ■ S T U R M
    
```

(1-10) Lokomotive

Abonnement

Jetzt alle los!-Ausgaben frei Haus erhalten!



Mit einem kostenlosen Abo von los! landen die neuesten Informationen, Angebote und Aktionen rund ums Bus- und Bahnfahren im echten Norden bis zu viermal im Jahr brandaktuell in Ihrem Briefkasten.

los! können Sie per E-Mail bestellen: kundendialog@nah.sh

Wenn Sie Ihr kostenloses Abo lieber per Post ordern möchten, werfen Sie einfach die ausgefüllte und frankierte Bestellkarte in den nächsten Briefkasten.

Jetzt neu:
Ab sofort gibt's die los! auch als E-Mail-Newsletter. Einfach unter www.los-lesen.de anmelden!



Ich will los!

Ich möchte bis zu viermal pro Jahr die Ausgabe von los!, dem Magazin für Mobilität, per Post erhalten. Dieses Abo ist für mich kostenfrei und kann jederzeit ohne Angabe von Gründen fristlos gekündigt werden. Bitte senden Sie meine Ausgaben von los! an folgende Adresse:

Name

Straße

PLZ, Ort

los! habe ich entdeckt: am Bahnhof in Bahn oder Bus

im Internet durch Empfehlung

anders, nämlich:

Bitte freimachen

NAH.SH GmbH
Stichwort „los!“
Raiffeisenstraße 1
24103 Kiel

